

Schule und die Liebe

Vorruebergehend ABGEBROCHEN! Mir faellt nichts ein & ich bin total im Pruefungsstress. Sorry.

Von Treacherous

Kapitel 35: There's a Possibilty..

Soo.. Da ich mal wieder Krank bin, habe ich mir Gedacht, ein kapitel zu schreiben. Aber nicht wundern. Ich bin gerade Dramatisch gestimmt (New Moon ist Schuld.. xD)

Viel Spaß ! xD

In dieser Nacht schlief ich unruhig. Ich wurde des öfteren Wach, hatte Schweißausbrüche.

Das eine Mal weckte Sasuke mich sogar, weil angefangen hatte zu kreischen. Er weckte mich nur, kümmerte sich danach aber nicht mehr groß um mich.

Am Tag darauf, regnete es stark, so dass wir bei den Uchihas bleiben mussten. An sich wäre das ja nicht schlimm gewesen, wäre da nicht das Ding, dass Sasuke und ich immer aufeinander hockten.

Als wir gegen 13.00 Uhr zu Mittag aßen, merkte ich ein kleines Stechen, an meiner linken Hüfte. Ich versuchte es zu ignorieren, welches mir auch gelang. Das Stechen geriet schnell in Vergessenheit, denn Itachi erzählte uns, was er heute für uns geplant hatte, trotz des Miesen Wetters.

"Wir machen einen DVD Tag!" Keiner von uns sah Itachi gerade begeistert an. Er war als einziger so richtig von dieser Idee überzeugt.

Ich habe auch schon eine Liste erstellt. Es geht nach dem Essen los.

Wir gucken zuerst "A walk to remember".", fing Itachi an.

"Ne Mädchen-Schnulze?", fragte Sasuke.

"Wir wechseln immer.", erklärte Itachi, und wandt sich wieder seiner Liste zu.

"Daraufhin gucken wir "Transformers." Na prima. Ich hasste Megan Fox, "Um wieder den Mädchen entgegen zu kommen, gucken wir "Titanic"." Na Prima. Ne Schnulze. Darauf hatte ich echt keine Lust. Auch wenn ich den Film liebte.

"Daraufhin "Wrong Turn", dann "Twilight" und dann "Saw 2"." Na wenigstens mein Lieblingsfilm und mein Lieblings Saw Teil.

Praktisch.

"Und wenn man nicht mitschauen wollen?", fragte Sasuke.

"Dann wirst du geknebelt." Sasuke machte einen zickigen Laut.

Nach dem Essen setzten wir uns alle in das große Wohnzimmer und schauten uns den ersten Film an. Wir Mädchen schluchzten am Ende. Shin fand das natürlich sehr witzig. Transformers war gar nicht so schlimm, wie ich dachte. Selbst mit Megan Fox war dieser Film besser als ich dachte.

Bei Titanic war das geheule natürlich wieder groß.

Da ich Wrong Turn schon kannte, war das gezucke bei Temari nur da. Sie erschrak sich oft.

Bei Twilight war ich im siebten Himmel.

Bei Saw 2 langweilte sich fast jeder. Die Filme waren schon lange nicht mehr so Toll.

Zwischendurch spürte ich das Stechen vom Mittag essen wieder, und von mal zu mal wurde es schlimmer.

Itachi fand, dass wir noch Zeit für einen weiteren Film hätten, und schmiss "Der Kaufhaus-Cop" in den DVD-Player. In dieser kruzen Zeitspanne, wurde mir verflucht warm, ich bekam Bauchkrämpfe.

Wir hatten nicht einmal die Hälfte des Filmes hinter uns gebracht. Ich stand auf und sah die anderen entschuldigend an:

"Sorry, Leute. Aber mir geht es echt nicht gut.. Ich hau mich hin, ja?" Die anderen nickten. Sasuke sah mich für ein paar Sekunden an, als wäre ich ihm wirklich wichtig, doch diese Mimik legte sich wieder.

Als ich in Sasukes und mein Zimmer lief, wurde mir schwindlig. Auf den Treppen, verlor ich für ein paar Sekunden die Kontrolle über mich, und fiel auf die Treppen. Ich blieb ruhig auf dem Boden liegen und lauschte, ob jemand etwas mitgekriegt hatte. Es war ruhig. Also stand ich langsam wieder auf, und lief ganz langsam in unser Zimmer.

Dort zog ich mich nicht einmal um, oder putzte mir die Zähne oder so. Ich legte mich in das Bett und rollte mich zusammen. Meine Schmerzen waren unerträglich. Ich zog die Decke über meinen bibbernden Körper und schlief ein.

In dieser Nacht hatte ich einen schrecklichen Albtraum, in welchem Sasuke starb. Als ich wach wurde, war ich wieder am schreien. Sasuke saß neben mir, sah mich mit großen Augen an.
Das Stechen war immernoch da, und mir ging es nicht wirklich besser.

"Sakura.. Was ist los..?", fragte Sasuke mich. Ich formte meine Hände zu Fäusten, um den Schmerz aushalten zu können. Sasuke bemerkte das, nahm meine Hand in seine.
"Saku?" Die Angst in seiner Stimme konnte man nicht überhören.
"Mein Bauch..", flüsterte ich. In der selben Sekunde wurde unsere Tür geöffnet.

"Saku..? Deine Mutter hat gerade angerufen." Es war Temari. Sie setzte sich zu uns aufs Bett und nahm meine freie Hand in ihre.
"Es tut mir so leid.", flüsterte sie, und ich konnte raushören, dass sie weinte. Ich sah sie an.
"Was tut dir leid?", fragte ich.
"Dein Vater.. Er hat sich das Leben genommen.." Erschrocken riss ich die Augen auf. Dennoch brachte es nichts. Mir wurde Schwarz vor Augen.

Als ich wieder wach wurde, lag ich nicht mehr in Sasuke's Zimmer. Ich lag in einem weißen Zimmer. Ein Piepen war die ganze Zeit zu hören.
Wo war ich?
Als ich versuchte, mich aufzusetzen, bemerkte ich, dass jemand meine Hand hielt.

Als ich diese Person sah, verschlug es mir fast den Atem. Sasuke.
Er schlief. Ich sah zu unseren Händen. Und durch die vielen Schläuche wurde mir klar, dass ich im Krankenhaus liegen musste. eine andere Erklärung konnte es dafür gar nicht geben.
Aber warum lag ich einem Krankenhaus?
Ich versuchte die letzten Tage noch mal in meinen Gedanken abzuspielen- ohne großen Erfolg.

Ich seufzte und bemerkte, dass Sasuke wach war. Hatte er vorhin nur gedöst?
"Sakua.. Du bist wieder wach." Er sagte das mit so viel Freude, dass mir Warm ums Herz wurde.
"Was.. Was ist passiert?"
"Es war dein Blinddarm, Maus." Maus. Wie lange hatte er mich schon so nicht mehr

ganannt?

Viel zu lange.

"Mein Blinddarm?" Ich schluckte. Das tat weh im Hals. Er nickte, und küsste meine Hand.

"Tu mir den Gefallen, und jag mir NIE wieder eine solche Angst ein, ja?"

Ich nickte, mit kaum Kraft in den Knochen. Wir sahen uns an, keiner sagte was.

"Sakura.. Es tut mir so.. So furchtbar leid! Ich habe falsch gehandelt." Er sah mich nicht mehr an. Sein Blick ruhte auf unseren Händen.

"Was meinst du ? In wiefern.. hast du falsch gehandelt?"

"Als ich dich verlassen habe.. Tat ich das nur, weil Kiba mir eine Lüge erzählt hatte.." Ich seufzte. Natürlich hatte Kiba was damit zu tun.

"Und du hast ihm geglaubt." Es war weder frage noch Feststellung.

"Bescheuerter Weise .. Ja. Dabei hätte ich es doch besser wissen müssen. Als ob du Kiba freiwillig Küssen würdest.. Und noch mehr.." Er schüttelte abschätzend den Kopf.

"Ja. Das hättest du allerdings besser wissen müssen.", murmelte ich, und drückte seine Hand.

"Sakura. Worum ich dich bete, ist bestimmt zu viel verlangt, aber kannst du mir BITTE verzeihen?" Zu viel verlangt? In welchem Jahr lebte er? Hatte er immer noch nicht mitgekriegt, wie sehr mich diese Trennung verletzt hatte?

"Na klar..", flüsterte ich und er küsste wieder meine Hand.

"Also sind wir wieder zusammen?" Seine Augen leuchteten. Ich nickte. Er stellte sich hin und beugte sich über mich. "Ich liebe dich.", flüsterte er, und küsste mich auf meine Lippen.

Als er den Kuss beendete, betrat jemand das Zimmer. Meine Mutter.

"Sakura-Schatz!", schluchzte sie und kam zum Bett geeilt. "Tu mir das nicht noch mal an, ja?!" Ich nickte, als sie mir einen Kuss auf die Stirn drückte.

"Oh Schatz, sag, wie geht es dir?"

"Gut.. Ich muss nur was.. Trinken."

"Sofort, Schatz! Sasuke..? Kannst du ihr vielleicht was holen?" Die beiden tauschten einen Blick aus, und Sasuke ging.

"Ist Dad auch hier?" Meine Mutter biss sich auf die Unterlippe, weitere Tränen kullerten über ihren Wangen.

"Teamri sagte mir, dass sie es dir erzählt hätte.." Ich zog meine Augen zu kleinen Schlitzern.

"Was erzählt..?"

"Schatz.. Es ist besser.. Wenn du es.." Sie rang mit den Worten. Also war etwas passiert, welches sie mir vorenthalten wollte.

"Mom? Wo. Ist. Dad?" Sie sah mich traurig an.

"Er ist Tod, mein Schatz." Und auf einmal konnte ich mich wieder an die Minuten erinnern, bevor ich Ohnmächtig wurde. Meine Bauchkrämpfe. Sasuke, der meine Hand

hielt. Temari, die mir von dem Selbstmord meines Vaters erzählte.

"Tod.", flüsterte ich ohne jegliche Emotion.

Er hatte sich das Leben genommen. Obwohl er Kinder hatte. Kinder, die nicht ein mal Erwachsen waren. Einen Sohn, der ihn brauchte, um sich selber zu einem Mann entwickeln konnte. Und eine Tochter, die so sehr an ihren Vater hing, dass sie es selber nicht wusste.

Mom sagte nichts mehr. Sie hielt einfach nur meine Hand und weinte Stumm vor sich hin.

"Warum?", fragte ich, weiterhin mit monotoner Stimme.

"Er hat es nicht mehr ausgehalten. Dass er euch angelogen hat, dass er mich betrogen hat.. Dass er euch kein guter Vater war.."

"Kein guter Vater war?!" Ich japste nach Luft. "Er war der beste Vater!"

"Saku, er hat euch im Stich gelassen."

"Weil es ihm damals genau so Scheiße ging, wie Shin und mir!" Ich riss meine Hand von der, meiner Mutter los, und sah sie mit geweiteten Augen an.

"Wieso seit ihr nur so Stur?", fragte meine Mutter.

"Inwiefern?"

"Weder Shin noch du habt bis jetzt eine Träne vergossen. Und dazu kommt, dass ihr beide darauf besteht, dass er ein guter Vater war.."

"Was ja auch stimmt!" In der Minute kam Sasuke wieder rein. Er sah mich mit einer traurigen Miene an.

"Mom. Könntest du vielleicht den Raum verlassen? Ich will mit meinem Freund alleine sein.", flüsterte ich. Sie nickte stumm, gab mir einen letzten Kuss auf die Stirn und verlies den Raum.

Sasuke stellte meinen Eistee ab und setzte sich aufs Bett. Ich zog ihn zu mir herunter und er nahm mich in den Arm.

"Wenn du reden möchtest.." Ich schüttelte den Kopf und starrte einfach auf irgendeinen Fleck, den ich aber nicht erkennen konnte.

Als ich eine gute Stunde über die Situation nachgedacht hatte, rannen mir die ersten Tränen über die Wangen. Sasuke hielt mich die ganze Zeit im Arm, während ich mich un den Schlaf weinte.

Als ich am nächsten Morgen wach wurde, hielt Sasuke mich immernoch im Arm. Mein Mund war ausgetrocknet. Ich fühlte mich leblos.

Sasuke schlief noch. Ich befreite mich aus seiner Umarmung und griff nach dem Eistee. Ich trank ein bisschen davon, so dass mein Mund nicht mehr so trocken war. Ich legte mich wieder neben Sasuke und schaute mich in dem zimmer um. Es war Weiß gestrichen. Ein paar Bilder von Blumen hingen an den Wänden, die Vorhänge waren Gelb. An der Decke hingen die üblichen Lampen.

Dieses Zimmer, war wie jedes anderen Zimmer auch.

Nur der Geruch war anders.

Wobei das auch Sasukes Schuld sein könnte. Aber es war mir egal.

Neben mir bewegte Sasuke sich plötzlich. Ich sah zu ihm auf und er sah mich müde an.

"Morgen.", hauchte ich.

"Morgen.", flüsterte er zurück und küsste meine Stirn.

"Wie geht es dir?"

"Den Umständen entsprechend.", murmelte ich.

"Dacht' ich mir." Er lächelte, "Ich hab mir gestern Abend was überlegt, als du am Schlafen warst."

"Und was?"

"Meine Mutter liegt in diesem Krankenhaus. Wenn du willst, können wir sie besuchen gehen." Mit großen Augen sah ich ihn an.

War das sein Ernst? Ich sollte seine Mutter kennen lernen?

"Was ist?" Er sah mich an, als ob er denken würde, ich würde ihn gleich verarschen.

"Ich soll deine Mutter kennen lernen?"

"Ja. Das heißt. Wenn du willst. Sie liegt ja immerhin im Koma." Er wurde deswegen wohl oft dumm angemacht. Ich schwieg für ein paar Sekunden und verbarg mein Gesicht in seiner Brust.

"Ich würde liebend gerne deine Mutter kennen lernen.", hauchte ich und lächelte. Er entspannte sich. Woran ich das merkte? Er lag nicht mehr Steif da, wie gerade eben noch.

Es vergingen ein paar Stunden nach diesem Gespräch. Meine Mutter kam ein paar mal hinein, und fragte, wie es mir gehen würde. Ich sagte, dass es mir den Umständen entsprechend ginge und sie sagte nichts weiter dazu.

Das Thema "Vater" ließen wir für's erste Beiseite.

Als der Arzt ein mal reinkam, fragte Sasuke gleich, ob ich seine Mutter besuchen gehen dürfe. Der Arzt sagte, dass ich nicht laufen sollte, und er einen Rollstuhl organisieren wollte, so dass wir noch am Abend seine Mutter besuchen gehen konnten.

Als mein Arzt um 18.00 Uhr mit dem Rollstuhl rein kam, sah Sasuke mich mit großen Augen an. Ich lächelte über seine Reaktion. Es dauerte keine zwei Minuten, da hatte er mich schon in den Rollstuhl gehoben und schob mich aus meinem Zimmer.

Der Arzt begleitete uns noch einen Stück, und als er uns dann alleine ließ- und auch keine anderen Personen mehr um uns herum waren- rannte er los.

Ich konnte nicht anders- ich fing an zu lachen. Sicherlich war das nur eine Art der Verdrängung, aber dennoch tat es gut. Die Traurigkeit würde mich sowieso bald wieder haben.

Als er eine Weile mit mir rumrannte, blieb er plötzlich vor eine der Türen stehen. Er öffnete die Tür und schob mich hinein

ENDE.. xD

Hat lange gedauert, aber es ist da.

Ich versuche Morgen noch ein Kapitel zu schreiben.

Das heißt, wenn meine Mutter nicht wieder zur Sklaventreiberin wird..

;D

Vor Neujahr kommt aber bestimmt noch ein Kapitel..;D